

NACHRICHT

VERANSTALTUNG

Grüne laden zu Gespräch über Wolf

ANNABERG – Eine Veranstaltung mit einer Wolfsexpertin findet am heutigen Donnerstag in Annaberg statt. Die Grünen laden in ihr Büro in der Johannisgasse 5, um über das Thema „Die Rückkehr des Wolfes im sächsischen Erzgebirge – Artenschutz und Weidetierhaltung zusammen denken“ zu sprechen. Seit über sieben Jahren gilt der Erzgebirgskreis als sogenanntes „Wolfwartungsgebiet“. Durch jüngste Hinweise verdichtet sich die Annahme, dass nunmehr auch im Kreis, im Raum Marienberg, das unter Schutz stehende Wildtier sesshaft wird. Dabei kam es auch schon zu Wolfsrisen. Fragen rund um dieses Thema wollen ab 19 Uhr die Biologin Vanessa Ludwig von der Fachstelle Wolf des Landesamtes für Umwelt, Geologie und Landwirtschaft und der Grünen-Landtagsabgeordnete Volkmar Zschocke nachgehen. |um

WAHLKALENDER

Kandidat auf Marktplatz

ANNABERG-BUCHHOLZ – Torsten Gahler, Landratskandidat der AfD, ist am Freitag, von 9 bis 11 Uhr, mit einem Infostand auf dem Wochenmarkt in Annaberg zu finden. |fp

LESERFORUM

Macher statt Verwalter

Zum Beitrag „Wolfsriss in Milde- nau: Insgesamt fünf Tiere betroffen“ vom 28. Mai erreichte uns folgende Leserzuschrift:

Von zwei weiteren Übergriffen in der Region haben die Behörden nur vom Hörensagen Kenntnis. Warum wird da nicht nachgeforscht und untersucht? Wir sind selbst Tierhalter und haben nach dem ersten Wolfsriss und nach den circa zwei Wochen darauffolgenden die Wolfsbehörde kontaktiert. Die Übergriffe wurden alle bestätigt. Leider konnten wir vom Amt keine wirkliche, vorbeugende Hilfe erhalten. Die Elektrozaune haben wir, doch da springt sogar unsere Katze aus dem Stand drüber. So haben wir von jedem Gesprächspartner nur die nächste Telefonnummer erhalten. Eine besonders nette Frau drückt sogar für uns die Daumen, dass bei uns nichts passiert. Und wenn doch, dann dürfen wir uns sofort melden. Doch der Gutachter im Schadensfall nützt uns und unseren Tieren nichts.

Tierwohl bedeutet extensive Weidewirtschaft! Und das wiederum Artenvielfalt bei entsprechender Hege. Raubwild und Raubzeug muss wieder kurzgehalten werden, nur so haben Hase, Birkwild, Rebhuhn und Co Überlebenschancen. Ein schnelles Umdenken und Handeln ist dringend nötig. Rein marktwirtschaftliche Gedanken sind für Naturschutz ungeeignet. Feststeller und Verwalter müssen durch Absteller und Macher ersetzt werden. Übrigens, ein Wolf braucht im Jahre 60 bis 80 Stück Schalenwild. Wir haben mindestens 28 bestätigte Rudel. Ein Rudel besteht aus fünf bis zehn Wölfen. Jeder kann für sich ausrechnen, wie viele Beutetiere 28 Rudel im Jahr reißen. Dann gibts noch die kleinen Räuber, wie Fuchs, Marder, Waschbär, Marderhund, Dachs, Iltis, Fischotter und Co. Alle wollen satt werden, auch die „Luftwaffe“, Krähen, Elstern, Reiher, Eichelhäher, Habicht, Uhu, Milan, und und und. Joachim Unger, Milde/Oberschaar

LESERBRIEFE Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu bearbeiten. Die Lesermeinungen müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. E-Mails müssen die vollständige Adresse enthalten. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht veröffentlicht.

Kaum bekannt trotz Welterbe: Wer war Lazarus Ercker?

Michael Schuster will mit einem neuen Buch mehr Interesse an dem einstigen Gelehrten aus Annaberg wecken. Dieses Ziel hat auch ein Verein, dem das Lazarus-Ercker-Haus gehört. Es ist Bestandteil der Montanregion mit dem Unesco-Titel. Für das Objekt gibt es weitere Pläne.

VON ANNETT HONSCHA

ANNABERG-BUCHHOLZ – Es sind nur ein paar Hundert Meter bis zum Annaberger Markt. Doch bislang nehmen nur wenige Notiz von einem Gebäude in der Magazingasse, das eine besondere Geschichte hat. Das Gebäude mit der Nummer 8 ist als Lazarus-Ercker-Haus Bestandteil der Montanregion Erzgebirge und damit des Unesco-Welterbes. Errichtet Anfang des 16. Jahrhunderts, hat es zeitweise einem bedeutenden Mann gehört. Aber dessen Name – Lazarus Ercker – ist vielen nicht bekannt. Et was, das Michael Schuster mit einem neuen Buch und der Verein „Lazarus Erben“ ändern wollen.

Dafür hat der Annaberg-Buchholzer „Der Zwerg aus dem Berg“ veröffentlicht und vor Kurzem im Garten des Lazarus-Ercker-Hauses erstmals präsentiert. Illustriert wurde das Buch von Marion Krebs. Die Hauptrollen darin spielen ein Zwerg und der Junge Lazarus, die Kinder und Erwachsene auf eine Zeitreise in die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří mitnehmen. Das Geschehen spielt Mitte des 16. Jahrhunderts. „Die beiden Hauptfiguren haben viele gemeinsame Erlebnisse und erklären verschiedene Aspekte des Montanwesens“, sagt Michael Schuster, den viele als Ausstellungsleiter des Gelenauer Depots Pohl-Ströher kennen. Montanwesen: Das sei viel mehr als der reine Bergbau. „Es wird oft vergessen, wie bedeutend die Verarbeitung der Erze war“, erläutert Schuster. Ein Feld, auf dem Lazarus Ercker als Gelehrter in seiner Zeit Berühmtheit erlangt habe.

Dessen Eltern waren einst aus Nürnberg nach Annaberg gekommen, betätigten sich im Bergbau. Lazarus wurde um 1530 in der Stadt geboren, besuchte hier etwa die Lateinschule. Später ging er als Bergbau- und Hüttenfachmann in die Geschichte ein, war zum Studium nach Wittenberg gegangen. Ercker arbeitete etwa als Münzmeister und besonderer Beamter in Dresden, in



Mit dem Buch „Der Zwerg aus dem Berg“ für Erwachsene und Kinder will Autor Michael Schuster einen bedeutenden Sohn der Stadt Annaberg – Lazarus Ercker – bekannter machen. Das nach diesem benannte Lazarus-Ercker-Haus ist Bestandteil der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří als Unesco-Welterbe.

FOTOS (2): KRISTIAN HAHN

„Es wird oft vergessen, wie bedeutend die Verarbeitung der Erze war.“

Michael Schuster Autor

Böhmen und Goslar. Er hinterließ verschiedene Schriften, sein Hauptwerk – ein „Großes Probierbuch“ – sei 1574 erschienen. Es war die „Beschreibung der allerfeinsten Mineralischen Erzt und Bergwerksarten“. Darin erklärt er laut Michael Schuster etwa die Verarbeitung von Erzen.

Auf Lazarus Ercker ist der Annaberg-Buchholzer schon vor Jahrzehnten gestoßen, als er „Nichteisen-Metallurgie“ an der TU Bergakademie Freiberg studiert hat. Sein Ziel, den Gelehrten und dessen Bedeutung bekannter zu machen, teilt er mit dem Verein „Lazarus Erben“. Diesem gehört das Gebäude in der Magazingasse 8, das Bestandteil des



Heiko Meyer, Mitglied des Vereins Lazarus Erben, in der einstigen Seifensiederlei des Lazarus-Ercker-Hauses in Annaberg-Buchholz. Ziel ist, das Gebäude später einmal auch bei Stadtführungen zugänglich zu machen.

Unesco-Welterbes ist, seit mehreren Jahren. „Unser Ziel ist es, das Haus zu erhalten“, sagt Heiko Meyer vom erweiterten Vorstand. Dazu zählt auch, es Stück für Stück zu sanieren. Und so wurden bislang etwa Fenster modernisiert, eine Heizung eingebaut und das hintere Dach vom Haupthaus erneuert.

Wichtig ist dem Verein, dass Leben im Gebäude ist. „Wir verstehen uns als Vereinshaus“, sagt Heiko Meyer. Zu den Nutzern gehört beispielsweise die „Gewerkschaft St. Briccus“. Auch Wohnungen sowie das Atelier der Künstler Glenn West, Alexander Müller-Leichner und Tina Röder befinden sich im Gebäude. Dabei soll es nicht bleiben. Pläne se-

hen vor, dass das Lazarus-Ercker-Haus in Annaberg-Buchholz später auch bei Stadtführungen besichtigt werden kann. Erbaut worden sei es 1520, verschiedene Elemente aus dieser Zeit wie Gewölbe und ein Wendelstein sind noch erhalten. Lazarus Ercker habe das Haus 1556 gekauft – für 1100 Gulden. „Das war damals wirklich viel Geld“, sagt Autor Michael Schuster.

DAS BUCH „Der Zwerg aus dem Berg – Eine Zeitreise in die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ von Michael Schuster ist im Mironde-Verlag erschienen. Die ISBN lautet 978-3-96063-048-7. Es ist unter anderem in der Touristinformation von Annaberg-Buchholz erhältlich und kostet 1795 Euro.

Bergstadt stellt Weichen für Netzausbau

Schnelles Internet: 1200 Scheibener Haushalte können Anschluss erhalten

SCHEIBENBERG/OBERSCHLEIBE – Filmstreamen, im Internet surfen, Homeoffice mit Videokonferenzen: Bei der Netzanbindung wachsen bei vielen Menschen die Anforderungen stetig. Scheibenberg hat in dieser Woche die Weichen für den Breitbandausbau gestellt. In der Bergstadt mitsamt Ortsteil Oberscheibe können 1200 Haushalte mit schnellerem Internet rechnen. Entsprechende Vereinbarungen und Verträge haben am Dienstag die Telekom, die Firma Fiber Experts Deutschland GmbH und die Stadt Scheibenberg unterzeichnet, wie von Bürgermeister Michael Staib zu erfahren war. „Ein Glasfaseranschluss in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus ist genauso wichtig wie ein Anschluss an Strom, Wasser, Gas und die Autobahn“, so Staib. Außerdem steigere dieser den Wert der Immobilien.

Konkret geht es um ein Glasfasernetz mit Geschwindigkeiten bis 1 Gigabit pro Sekunde (Gbit/s). Laut Matthias Bacher von Fiber Experts – die Firma führt den Ausbau für die Telekom durch – werden zwölf Kilometer Glasfaser verlegt und 15 neue Netzverteiler gebaut. Bacher: „Die Bauarbeiten sollen im ersten Quartal 2023 starten. Dabei wird in Straßenabschnitten vorgegangen.“ Sobald ein Abschnitt fertiggestellt sei, können die Anlieger die neuen Anschlüsse bereits buchen und nutzen. Wer sich bis 31. Dezember für Glasfaser entscheide, bekomme den Hausanschluss kostenfrei, was eine Ersparnis von 800 Euro bedeute.

Wichtig dabei: Der Anschluss kommt nicht von allein. Die Telekom benötige das Einverständnis der Hauseigentümer. „Denn um den Glasfaseranschluss zu legen, müssen wir privaten Grund betreten“, sagt Regionalmanager Hendrik König. Interessenten müssen das Telekommunikationsunternehmen beauftragen. König: „Die Telekom kontaktiert daraufhin die Vermieter. Dann wird besprochen, wo die Glasfaser ins Haus kommt und wie sie im Haus verläuft.“ |um



Der Glasfaserausbau startet 2023. FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

Crottendorfer Aktion für vier Brandhaus-Familien

Freunde, Bekannte und viele Fremde haben für die Betroffenen des Feuers in Oberwiesenthal gespendet. Wie geht es weiter?

VON KATRIN KABLAU

OBERWIESENTHAL – Es ist ein Kampf gegen die Zeit. Fast fünf Monate sind seit dem Brand in Oberwiesenthal vergangen. Das verheerende Feuer hatte am 19. Januar das Eigentum von mehreren Familien in Schutt und Asche gelegt. Doch der geplante Wiederaufbau des Mehrfamilienhauses verzögert sich. Das angrenzende Haus der Bechers, das kernsaniert werden muss, kann deshalb nicht so richtig beginnen.

„Handwerkermangel, Baustoffe, die Versicherungen... Es sind so viele Dinge, die es so schwer machen“, sagt Christian Kuntze am Telefon. Krischi beschreibt die Konstellation der Hausbewohner als besonders. „Sie sind miteinander sehr in- nig.“ So ist wohl auch zu verstehen, dass feststeht, wieder ins Haus der



Damit die Arbeiten im Haus der Roschers weitergehen, muss jetzt ein neues Dach drauf. FOTO: KUNTZE



Das Feuer im Mehrfamilienhaus an der Langen Gasse hatte Eigentum von vier Familien zerstört. FOTO: KAUFMANN

nen viele den Barchef im „Prijut 12“, gehört zu der Handvoll Helfer, die sich von Beginn an dafür verantwortlich fühlen, dass den vier betroffenen Familien so viel wie möglich Bürokratie abgenommen wird, sie im Alltag auch niemand vergisst.

Krischi beschreibt die Konstellation der Hausbewohner als besonders. „Sie sind miteinander sehr in- nig.“ So ist wohl auch zu verstehen, dass feststeht, wieder ins Haus der

Roschers an der Langen Gasse einzuziehen. Die gute Nachricht: Alle Familien haben für die Zeit des Wiederaufbaus eine akzeptable Wohnlösung gefunden. Brigitte und Frank Roscher, die Hauseigentümer, konnten sich im alten Skilehrerhaus an der Böhmisches Straße einrichten. Die Familie von „Prijut“-Küchenchef Alexander Schulz ist in einer Wohnung direkt gegenüber unter- gekommen. Die Familie von Ski-

sprung-Trainer Tino Haase wohnt im Haus der Eltern. Eine Geomin-Mitarbeiterwohnung kann bis zum Jahresende die vierköpfige Familie Becher nutzen, an deren Haus Total- schaden entstanden war.

Überwältigend waren die vielen Spenden – selbst von Fremden – in den ersten Wochen. Und Fremde wollen auch am morgigen Freitag helfen. Jana Linke, Geschäftsleiterin von Metall Markert in Crottendorf,

hat die Initiative ergriffen. Sie entschied, dass zur Firmenfeier des Fachmarktes, dem Werkzeughändler für Handwerker und Heimwerker im oberen Erzgebirge, die Oberwiesenthaler unterstützt werden sollen. Das heißt, es wird beim Fest ein Spendentopf platziert, und auch den Erlös einer gut gefüllten Tombola erhalten die Betroffenen.

„2019 war in unserer unmittelbaren Nachbarschaft in Crottendorf das Dach eines Autohauses abgebrannt. Die Gesichter der Mitarbeiter, die – auf der Straße stehend – nur fassungslos zusehen konnten, werde ich nie vergessen“, begründet die Chefin von sieben Mitarbeitern ihr Hilfsangebot. In Oberwiesenthal seien es zudem wertvolle Erinnerungen gewesen, die verloren gingen, so Jana Linke weiter. Da sei es ihre Herzensangelegenheit.

DAS FIRMFEST Mit Hilfsaktion von Metall Markert Crottendorf, Neudorfer Str. 285 B, findet am Freitag von 7 bis 18 Uhr statt. Es gibt eine Technikschau der freiwilligen Feuerwehr.